

davon bestimmt, daß ein großer Teil der für die neuen Leitungen vorgeschlagenen Kandidaten eng mit der Produktion verbunden ist. Darauf müssen besonders die Parteiorganisationen in solchen Bezirken wie Halle und Leipzig achten, wo im vergangenen Jahr die Zahl der Arbeiter in den Parteileitungen leicht zurückgegangen war.

Besondere Aufmerksamkeit muß auch der Zusammensetzung der Leitungen hinsichtlich der Lebens- und Parteierfahrung geschenkt werden, wobei ein richtiges Verhältnis zwischen alt und jung notwendig ist. Durch die Auswahl älterer und erfahrener Parteimitglieder als Kandidaten für die neuen Leitungen werden deren Autorität erhöht und die Arbeit verbessert. Viele dieser an Partei- und Lebenserfahrung reichen Genossinnen und Genossen haben in harten Kämpfen bewiesen, daß sie fest zur Sache der Arbeiterklasse und des Sozialismus stehen, und genießen oft bei den Werktätigen ein bedeutendes Ansehen. Sie neigen weniger zu gelehrter Überheblichkeit, fürchten nicht die Auseinandersetzungen und verzichten meistens auf die Anwendung administrativer und bürokratischer Arbeitsmethoden in ihrem Verhältnis zu den Parteimitgliedern und zu parteilosen Werktätigen. Aus diesen Gründen kann die Tendenz der Geringschätzung älterer Genossen, wie sie sich zum Beispiel im Fall des Genossen Haubenreiser im BKW Profen zeigte, der von leitender Arbeit in der BPO entbunden wurde, nicht mehr geduldet werden.

Einige Kreisleitungen, wie zum Beispiel StalinStadt und Halberstadt, sollten die Lehren der letzten Parteiwahlen berücksichtigen und mithelfen, die Fluktuation unter den Mitgliedern der Leitungen und insbesondere der Sekretäre, weitgehend einzuschränken. Selbstverständlich ist die Fluktuation nicht ganz auszuschalten, aber in dem Ausmaß, wie das in den genannten Parteiorganisationen bei den letzten Wahlen der Fall war, ist sie nicht vertretbar, weil sich die Grundorganisationen nicht entwickeln und die Leitungen nicht zu festen Kollektiven zusammenwachsen können.

Nach den Erfahrungen der letzten Wahlen ist es besonders notwendig, die Fluktuation unter den Sekretären und Mitgliedern der Parteileitungen in den MTS einzudämmen. Die Festigung dieser Parteiorganisationen und deren Leitungen wird sich auch auf die Parteiorganisationen in den LPG und im Dorf auswirken. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, daß die Anzahl der Genossen Einzelbauern in den Leitungen der Dorfparteiorganisationen nicht geringer wird, wie das im vorigen Jahr der Fall war.

In der Vergangenheit wurden die demokratischen Regeln unseres Parteilebens durch rein organisations- und wahltechnische Maßnahmen bei der Auswahl und Aufstellung der Kandidaten für die Leitungen nicht selten in einen formalen Akt verwandelt. Es gab Fälle, wo die Liste der Mitglieder der neuen Leitungen bereits von den übergeordneten Organen zusammengestellt und bestätigt waren, bevor die Mitglieder der Grundorganisation ihre Meinung dazu sagen konnten. In anderen Fällen war ohne Kenntnis der Mitglieder der Grundorganisationen der Ablauf der Wahlen bereits so vorbereitet, daß dem Leiter der Wahlversammlung sowohl die vereinbarten Kandidatenvorschläge als auch die Reihenfolge, in der sie vorgeschlagen werden sollten, bereits Vorlagen. Es gab auch solche Erscheinungen, daß Kreisleitungen gegen den Willen der Mitglieder und ohne ausführliche und